

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)**

135 (12.6.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676773)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 2 Mk resp. 2 Mark 27 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 135.

Oldenburg, Mittwoch, den 12. Juni 1901.

XXXV. Jahrgang

### Hierzu zwei Beilagen.

### Wo bleibt die Wohnungsreform für den Mittelstand?

Oldenburg, 12. Juni.

Während es sich auf dem Gebiet des Arbeiterwohnungsweßens seit einiger Zeit erfreulich zu röhren beginnt, — auch die Reichshauptstadt tritt hier aus der allzulange beobachteten Zurückhaltung heraus — hört man verhältnismäßig wenig von Bestrebungen, den Angehörigen des Mittelstandes in der Wohnungsreform entgegenzukommen durch Bau von kleinen Ein- und Zweifamilienhäusern, umgeben von Gärten, abseits vom Gemüß und Lärm der Stadt, aber doch von den Mittelpunkten des Verkehrs leicht erreichbar. Es muß verwundern, daß dieser Aufgabe so wenige Gesellschaften und Genossenschaften sich widmen, obwohl die Sicherheit, die beispielsweise der Kaufmann, der Arzt, der Rechtsanwalt usw. bieten, natürlich eine größere ist als diejenige eines Arbeiters. Daß die Sache zu machen ist, das hat in Berlin eine Aktien-Gesellschaft bewiesen, die in mehreren, bequem erreichbaren Vororten auf eigenen Terrains speziell für den Mittelstand geeignete Wohnhäuser errichtet und die Kaufbedingungen nach den Leistungen einrichtet, die man für eine Mietwohnung aufwendet. Allerdings ist hierbei eine wenn auch im Minimum nicht erhebliche Anzahlung nötig. Es gibt nun sehr viele Personen, die zwar ein gutes und gesichertes Einkommen haben, aber ohne Kapital sind, oder ein solches für besondere Fälle disponibel halten wollen. Diese Leute, die mit ihrer Familie ein eigenes, wenn auch nur kleines Haus zu besitzen wünschen, finden sehr schwer Berücksichtigung. Man wird aber nicht leugnen können, daß in diesen Kreisen das Bedürfnis nach kleinen, guten und gesunden Wohnungen mindestens ebenso kräftig und ebenso unterstützenswert ist, wie dasjenige in der Arbeiterbevölkerung, unter den Beamten usw. Da Vorschlag ist wohl die Tabelle, daß von einer Baugesellschaft oder Baugenossenschaft, die solche Ziele sich stellt, der ungefähre Betrag der Miete, die jemand aufwendet, für die Verzinsung und Instandhaltung eines kleinen Wohnhauses einschließlic einer kleinen Tilgungsquote der Gesamtkosten zu Grunde gelegt wird.

Eine weitere Bedingung wäre natürlich ein mehrjähriger Kontrakt; ein solcher Kontrakt wird aber auch bei besseren Mietwohnungen von den Reflektanten verlangt. Auf diese Weise könnte jemand nach einer Reihe von Jahren das Eigentum an dem seinem Geschmack und seinen Mitteln entsprechenden Wohnhause erwerben. Das Beispiel der erwähnten Berliner Baugesellschaft, die sehr prosperiert, zeigt, was mit Mäßigkeit und geschicktem Erfassen einer Idee zu erreichen ist. Es wäre wünschenswert, daß Mittel und Wege gefunden würden, um auch den nicht über ein Anzahlungskapital verfügenden, die ein eigenes Heim sich wünschen, den Mitgliedern gebildeter Stände, zur Erreichung des Zieles behilflich zu sein. Freilich, man hört eine Besorgnis oft äußern, und sie scheint auch nicht unbegründet, die folgende nämlich: „Dabei ist ein eigenes Haus, so werde ich sehr bald in der Steuer heraufgeholt werden!“ Diese Besorgnis schreit thätigst nach manchen zurück.

Der Staat, der, wie ja mehrfache Erlasse und Anordnungen zur Wohnungsreform zeigen, großes Interesse daran nimmt, daß das Mietlosgewesen mit seinen mancherlei gesundheitlichen und moralischen Mifftänden zweckmäßigeren Zuständen weicht, müßte auf der anderen Seite in der Steuerpolitik alles vermeiden, was die von ihm selbst empfohlenen Bestrebungen zu hemmen imstande ist. Es läßt sich ohne Schwierigkeit eine Unterscheidung machen zwischen dem kapitalistischen Hauseigentümer und dem kleinen Hauseigentümer, der sich in seinen übrigen Ansprüchen nach aller Möglichkeit einschränkt, um für sich und die Seinigen ein eigenes Heim, ein Stück Land zu haben, wo er sein eigener Herr ist, und wo er neue Kraft für des Tages Arbeit gewinnt.

### Zur Revision des Börsengesetzes.

Man schreibt uns aus Berlin, 11. Juni: Der Börsenausschuß, der über Milderung des Börsengesetzes beraten soll, tritt heute, Dienstag, im Reichsamt des Innern zusammen. Die Regierung ist nur für solche Änderungen, die das Börsenregister für Zeitschriften, das Verbot des Terminhandels in Bergwerks- und Industriepapieren sowie des Getreidemittelhandels unberührt lassen. Die vorgeschlagenen Änderungen beschränken sich im wesentlichen darauf, den vielfach mit dem sogenannten Spiel-einwand von verunglückten Spekulanten getriebenen Mißbrauch einzuschränken. So soll der in das Börsenregister nicht Eingetragene sich auf die Mitbeteiligung nicht berufen können, falls er in das Handelsregister eingetragen ist. Ferner kann das Anerkenntnis einer Schuld aus Termingeschäften nur innerhalb sechs Monaten widerrufen werden. Wenn in Ein-gaben an den Börsenausschuß und an die Regierung aus der Beseitigung der Terminhandels-Verbote, des Börsenregisters und die Abänderung des Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuchs, der Verlesungsverträge auf Waren oder Effekten in der Absicht der Ausnutzung einer Differenz als (nicht ein-schlagbares) Spiel kennzeichnet, so müssen alle diese Forderungen als gänzlich ausschließend gelten. Nicht allein, daß die Re-gierung solche einschneidende Revisionen des Börsengesetzes erwirkt — es ist auch gar nicht daran zu denken, daß sich im Reichstage eine Mehrheit dafür finden würde. Es ist immer-hin schon als ein Gewinn für die Börse zu betrachten, daß die Erhebung des Spielverbotes einigermassen wenigstens erschwert wird. Da sich das Publikum erfreulicherweise von spekulativen Geschäften an der Börse mehr und mehr zurückzieht, wozu die mancherlei unliebsamen Entlassungen die Veranlassung gaben, so hätten weitergehende Änderungen des Börsengesetzes vorzuzuziehen für längere Zeit auch keinen praktischen Wert. Es ist die Beobachtung zu machen, daß sich das Publikum wieder den Angelegenheiten zuwendet, und es würde diese Entwicklung unangenehm beeinflusst werden, wollte man jetzt die Dämme niederlegen, die das Börsengesetz dem Börsenspiel vor dem Nichtkaufenden und nicht oder nur in geringem Grade Sachverständigen gezogen hat.

### Die Wirren in China.

Oldenburg, 12. Juni.

Ueber die Rückreise des Grafen Waldersee sind in der Presse zahlreiche Mitteilungen erschienen, die, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, unrichtig sind. Die Einschiffung des Oberkommandierenden und der gesamten Offiziere vom Aemeo-Oberkommando für Ostasien erfolgt in Shanghai. Die Rückreise geschieht auf dem kürzesten See-wege, ohne größeren Aufenthalt in irgend einem Hafen. Die Ankunft bzw. Landung in Hamburg erfolgt in den ersten Tagen des Monats August. Von Hamburg aus begibt sich Graf Waldersee mit seiner Gemahlin, die ihn in Hamburg oder in einem außerdeutschen Hafen erwartet, direkt nach Hannover. Auch die Mitteilung, Graf Waldersee wolle zu seiner Erholung einen längeren Aufenthalt in Bad Somburg u. d. S. nehmen, ist falsch. Die Gräfin Waldersee wird im Monat Juli Aufenthalt in der Schweiz nehmen und Ende Juli einen Hafen aufsuchen, um dort ihren Gemahl zu er-warten. Der Gesundheitszustand des Feldmarschalls ist ein durchaus guter.

### Ein englischer Protest.

Zu der Meldung, daß 800 Mann deutsche Truppen und eine Batterie Shanghai besetzt halten sollen, schreiben die „Times“ laut einem Tel. der „Voss. Ztg.“: Diese Nachricht wird, wie wir glauben, große Ueberaschung in England verursachen. Es ist uns stets gesagt worden, daß das Yangtze Thal in der britischen Sphäre liege. Shanghai ist thatsächlich eine britische Stadt, geschaffen durch britisches Kapital und britischen Unternehmungsgeist, eine Stadt, in der anderen nur gestattet worden ist, gewisse Rechte zu erwerben. Wir haben dort gegenwärtig eine beträchtliche Anzahl Truppen stationiert, die völlig hinreicht, etwaige Aufstörzungen, die gefährlich für Leben und Eigentum der Europäer werden könnten, zu unterdrücken, wenigstens bis sie verflücht werden können. Der Fluß ist schiffbar für große Kreuzer bis nach Hankow, 240 Meilen von seiner Mündung. Wir können nicht verstehen, warum am Eingange der britischen Sphäre eine deutsche Besatzung, sei es nur zeitweilig, stationiert werden soll, wenn sie nicht der Einleitung zur Weltumdemung politischer Ansprüche ganz unzulässiger Art dienen soll.

### Eine Rede Seymour's.

Admiral Seymour, der vorgestern an einem Diner der shanghai'schen China-Association teilnahm, hob in seiner Ansprache die Bedeutung Shanghai's hervor, und wie notwendig es sei, in Shanghai eine starke Streitmacht zu halten, damit das

Inserate findende wirksamste Verbreitung und lösten pro Zeile 15., ausländische 20.

Annoucen: Annahme stellen: Oldenburg: Annoucen-Expedition v. J. Büttner, Posten-straße 1, und Mt. Parusel, Daarenstr. 5. Zwischnach: D. Sandstedt, sowie sämtlich Annoucen-Expeditionen.

Besteige der fremden Nationen in den Augen der Chinesen erhalten bleibt.

Nach einem Telegramm des „Globe“ aus Shanghai führte Seymour ferner aus, Großbritannien habe drei große Nebenbuhler, Rußland, Deutschland und die Vereinigten Staaten. Deutschland stehe mit England nach beiden Seiten, sowohl als die Handelsinteressen als seine Seemacht anbetreffend, in scharfem Wettwerb; hiermit werde Großbritannien eines Tages zu rechnen haben. Die Vereinigten Staaten seien Englands größter Nebenbuhler auf dem Handelsgebiete. Diese Nebenbuhlerschaft stehe aber nicht im Widerspruch mit Englands Politik der offenen Thür, die alle auf dem Boden kommerzieller Gleichheit willkommen bestehe.

### Schutz der Missionare.

Das englische Blatt „Daily Telegraph“ meldet: Amerika werde, wenn die anderen Nationen keine weiteren Zugeständnisse für den Schutz der Missionare in China verlangten, sich mit den gegenwärtigen Vertragsbestimmungen begnügen. Nach Ansicht des Staatsdepartements sei es nötig, daß die best-henden Verträge beobachtet würden.

Generalleutnant v. Vessel meldet unterm 10. Juni aus Tientsin: Die Stäbe der Befehlungsbrigade und der neuer Truppenteile sind heute zusammengetreten.

### Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 12. Juni.

### Friedensverhandlungen.

Der „Standard“ meldet aus Durban, es seien zur Zeit wichtige Verhandlungen zwischen den Führern der Buren und Lord Kitchener im Gange. Dem dortigen niederländischen Konsul sei von Lord Kitchener die Möglichkeit gewährt worden, sich mit dem General Smuts und dem Privatsekretär Bothas zu besprechen, auch sei ihnen der Tele-graph zur Verfügung gestellt worden, um sie in Verkehr zu setzen, offen mit dem Präsidenten Krüger in Verbindung zu treten. Die Führer der Buren seien jetzt in Standerton und warteten auf die Antwort Krügers auf ihre Mitteilung. Der Sekretär der Gesundheitsverwaltung der südafrikanischen Republik, van Rooyen, gab dagegen den Vereinten haager Vätern gegenüber im Namen des Präsidenten Krüger die Erklärung ab, daß Krüger von der heute vom „Standard“ gemeldeten Verhandlung zwischen den Burenführern und Kitchener nichts wisse. Wenn in derartige Verhandlungen wirklich eingetreten worden sei, so sei er dabei nicht beteiligt.

Der gesamte in Holland weilende Generalkstab der südafrikanischen Republiken ist in der Villa Wolmarans zu Schiedingen versammelt. Dort ist auch Präsident Krüger in Begleitung seines Leib-ärztes Jhmanns und Dr. Leybs eingetroffen, um Frau Botha zu erwarren.

### Der Kriegsschauplatz.

Aus Pretoria wird telegraphiert: Die Buren sind in Barker's Angriff unter Louis Botha bei Naumanbant unterhalb Ermelo's besiegelt. Sie sind auch bei Standerton stark verteidigt. Delarey's Armee ist zur Vereinigung mit Botha. Zu Wet's Retief in Ost-Transvaal wurde großer Kriegssieg unter Schalk Burger gehalten und kräftige Fortsetzung des Krieges beschlossen. In Burenkreisen herrscht der leidhafteste Optimismus. De Wet hat mit tausend Mann eine Position auf dem Gats-rand-Hügel, südlich von der Krüger'schen Postenlinie, besetzt. Ferner wurde Mafabidjau's Nel bei Dordrecht von Buren besetzt. Krüger's eroberte mit Jamestown dreißigtägigen Patronen und fünfundsiebzig Gewehre.

Lord Kitchener telegraphiert aus Pretoria vom 11. Juni: Kommandant Hendenburg ergab sich mit seinem Kommando in Pietersburg 100 bewaffnete Buren seien schon in die Stadt gekommen, andere werden folgen.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser besichtigte gestern auf dem tempel-hofer Felde die beiden Garde-Dragoonen-Regimenter, früh-stückte beim Offizierskorps des 1. Garde-Dragoonen-Regiments und dinierte beim Offizierskorps des 2. Garde-Dragoonen-Regiments. Abends gedachte der Kaiser nach Kiel abzu-reisen zum Stapellauf des Linienkessels E.

Ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm wird, wie aus London gemeldet wird, Generalmajor v. Mollke in wenigen Tagen dem Zaren überreichen mit dem Modell eines sehr leichten neuen Tornisters. Es wird berichtet, der Besuch habe politische Zwecke, und Kaiser Wilhelm's Brief berühre politische Tagesfragen.

Der Großherzog von Baden ist zum Stapel-



trag" an der röhrenden Schaufel. Geschlossen sind in 4 Stunden: 1. Festschleibe "Eghorn" (118 Meter aufgelegt), 2. Selbstentzündliche "Walwed" (175 Meter freihändig), 3. Stand "Kobold" (175 Meter, aufgelegt) und 4. Jumboe (118 Meter, freihändig). Für die drei letzten Schleiben beträgt der Eintrag 1 Mark. Karren können in beliebiger Anzahl gekauft werden, doch wird denselben Schlägen für jede Schleibe nur ein Preis gewährt. Das Festprogramm ist im wesentlichen folgendes: Nachmittags 3 Uhr Empfang der auswärtigen Schlägen im "Eghorn-Kraut" bei Herrn G. Röder. Nach dem Abholen des Schlägenfestes festlich durch den Ort zum Festplatz. Das Festspiel beginnt am ersten Tage um 3.30 Uhr und am zweiten Tage 3 Uhr. Auswärtige Schlägen, welche den Festlich nicht teilnehmen, können am Schlägen nach der Festschleibe nicht teilnehmen. Für Unterhaltung und Bewirtung der Teilnehmer wird bestens gesorgt sein. Für den Verlauf des Festplatzes werden am ersten Tage 20 Pfennig Eintrittsgeld erhoben, doch haben Schlägen in Uniform oder mit Abzeichen freien Zutritt. Am zweiten Tage wird ein Eintrittsgeld überhaupt nicht erhoben. Die benachbarten Schlägenvereine von Wieselsdorf, Korfede, Gorken, Sternburg und Oldenburg erhalten besondere Ermäßigungen. Bei günstiger Wetter wird dieses dritte Schlägenfest in unfernter Weise ebenfalls noch zahlreicher besucht werden als seine beiden Vorgänger. — Bei dem schonen Wetter des letzten Sonntags unternahm der Verein "Eghorn" aus Oldenburg die Naturheilvereins einen Ausflug nach hier, bezog dem benachbarten Waldheim.

**Waldheim, 12. Juni.** Vorgestern mittag brannte das Haus des Bauheers Schmoen total nieder. Es bestand sich auf dem Moore bei dem Torbogen und weit über die Entdeckung des Feuers nicht zu berichten. Das Haus besaß keine großen Werte.

**Wittichenau, 12. Juni.** Bauunternehmer Wefers hat den Neubau der Privatschule so rasch gefördert, daß gestern schon gerichtet werden konnte. Ingegn waren Schulvorstand und Baugewerkschaft. Die Zimmerarbeiten werden vom Zimmermeister G. Sandtke ausgeführt. Die Bauzeit liegt so günstig, daß beim Beuge der Schule, am 1. September, die Räume völlig durchgezogen sein werden. — Wefers eigener Neubau auf der früher Verschen Behausung ist nahezu fertig; das Haus ist in modernem, lebhaften Farbenkontrast gezeichnet. Die Fassade trägt Freskomalereien und den Spruch: "Vornwärts tracht" und bleibt schön; Nähe die Zeit, las nicht verkehrt.

**Delmenhorst, 11. Juni.** Verhaftet wurde hier der erst kürzlich zugewogene Tierarzt St. Perlebe, hat sich hier und in der Umgebung verschiedener Hochprellerieren schuldig gemacht. So legierte er sich in Ganderslee auf mehrere Tage ein, ohne seine Schuld zu bezahlen. Aus demselben Grunde setzte ihn ein Wirt in Dube an die Luft. — Bei gutem Wetter werden die Schüler der hiesigen neuen Realschule am Freitag, den 21. Juni, unter Führung ihrer Lehrer einen Ausflug von hier über Oldenburg nach Krefeld unternommen.

**Nordenham, 10. Juni.** Der Hafenvorkehr ist z. B. lebhafter, als bisher. Es liegen am Hauptpier das deutsche Dampfschiff "Union", das gestern mit einer Ladung Eis hier eintraf, das englische Dampfschiff "Arnd", das mit einer Ladung Asphalt, von Trinidad kommend, nach Bremen bestimmt ist, und hier leichter, sowie das deutsche Dampfschiff "Ehrliche". Der "Arnd" bringt fünfzig zehnjährigen Eis- und Weizenfrucht zu liefern; seine Beladung besteht zum Teil aus Indurum und Regener. — Erwartet wird eine Bark mit Salzper. Ein öffentlicher Konzert- und Vortragabend unter Leitung und Mitwirkung des Herrn A. Brandhorst, Oldenburg und der Hofkapellmeisterin Fr. Schröder findet am kommenden Mittwoch im "Hotel Union" hierseits statt.

**Böllingen, 11. Juni.** Da demnach mit der Feuerne begonnen wird, werden hier verschiedene Grasverkaufte statt. Die ersten Feste sind angemessene zu nennen, zumal die heutige Feuerne eine zufriedenstellende zu werden verspricht. — In der vorigen Woche fand die letzte Vereisung statt. — Die Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule aus Wildeshausen machten kürzlich eine Besichtigungsreise nach den Hiesigen.

**Schweinefleisch, 10. Juni.** Das gestern hierseits abgehaltene Sängerefest des Sängerbundes der freischigen Weidner verlief unter zahlreicher Beteiligung bei bewilligtem Festwetter auf schönste. Die vorgetragenen Lieder, wie auch Sololieder waren fast ausschließlich Volkslieder; sie bewiesen, daß in den Leistungen der einzelnen Vereine ein durchweg merkwürdiges Fortschritt gemacht sind. Besonders Anklang fanden die Sololieder der "Jedler Viedertafel" und das Sololied "Der Heiter und sein Lieb", vorgetragen vom Männergesangsverein "Eichentanz". Die maritime Festschleibe, gehalten von Hauptlehrer Pittje, hierseits, sang in einem Hoch auf den deutschen Männergesang aus. In der abgehaltenen Generalversammlung des Bundesvorstandes wurde bestimmt, das nächste Bundesfängerefest im nächsten Jahre in Bodhorn zu feiern, und der Gesangsverein "Vornwärts" dafelbst soll die näheren Veranlassungen treffen. Ferner soll im November d. J. in der Generalversammlung über Föbung eines Bundesbeitrags beraten werden.

**Aus den benachbarten Gebieten.**  
**Geestemünde, 11. Juni.** Zu der ersten Hälfte der 90er Jahre ruchs die Zahl der deutschen Fischdampfer in sprunghafter Weise von ca. 20 auf fast 150 an. Dann trat jahrelang, teils infolge der Heberproduktion, teils wegen der enorm gestiegenen Baupreise, ein vollständiger Stillstand ein, und erst in den letzten Jahren zeigte sich wieder eine schwache Bauhäufigkeit. Der Zugang bedeckte aber nicht den recht erheblichen, durch Totalverluste verursachten Abgang, und die deutsche Fischdampferflotte ist gegenwärtig um ca. 25 Schiffe kleiner, als vor 5 Jahren. Der ständig wachsende Konium an Seefischen drängt aber immer härter zur Vermehrung der Dampferzahl. Als erste hat jetzt die Dampfschiffereigesellschaft "Nordsee" in Nordenham dem Rechnung getragen, indem sie bei der hiesigen Werft von G. Seebach vier neue Fischdampfer in Auftrag gegeben hat. Es charakterisierte größere Dimensionen als die bisherigen Dampfer, und sie für die Inseln, in der zusehends die Zukunft der deutschen Hochseefischerei liegt, besonders geeignet zu machen.

**Seeamt Brake.**

**X. Brate, 11. Juni.**  
 Fortkündend Amtsrichter Adick, Weijer Hafen

meister Meher-Didenburg, Konjul Becker, Kapitän Eilers und Kapitän Poppe-Brate, Reichskommissar Kapitän zur See z. D. Bröder-Didenburg, Verhandelt wurden 3 Fälle.

1. Die Briga "Ariebe", Schiffer Meiners aus Vorfel, war am 19. April d. J. mit einer Ladung Kohlen von New Caltie abgegangen, bestimmt nach Nordeney. Am 29. April schickte man Vorium Feuererschiff, da ein Lotie nicht zu erhalten war, nahm man einen Fischer an Bord und beschloß, unter dessen Leitung die Schlichter einzutreten. Es wurde fortwährend gelotet, das Schiff hatte einen Tiefgang von 12', gelotet wurden wenigstens 19'. Es hatte mäßige Brise aus Westen geherrscht, als nun plötzlich Windstille eintrat und man gezwungen war, zu ankern, stieß das Schiff hinten auf, worauf es sich vorn herumwarf; es ließ sich hart auf, die Kette brach, auf gegebenes Signal kam der Dampfer Nordeney und verfuhr vergeblich, das Schiff abzuheben. In der Nacht legte sich das Schiff mit der Etde auf die Seite, um 1 Uhr brach es durch, um 4 Uhr war es schon derart verfanbet, daß das Wasser am Deck stand, das Schiff war verloren, die eigenen Boote konnten nicht ansgelegt werden, das Rettungssboot, "Jürg Wisnarr" nahm die Schiffbrüchigen auf, als man das Schiff verlor, sollte die Brandung bereits über daselbe. Der Spruch des Seemats lautet: Die barbeiter Briga "Ariebe" ist am 29. April 1901 bei Nordeney in der Schlichte gestrandet und total verloren gegangen, die Schiffsführung trifft sein Verschulden.

2. Auf der eisesther Bark "Arnold", Schiffer T. Beeten, Heider von Id. Schiff "Clasleth, von r n. glückte am 10. Februar 1900, als sich das Schiff auf Reife von Bremerhaven nach Honolulu befand, der Watorie Müller. M. hatte bis 9.30 Uhr Wache gehabt, war dann abgelöst und hatte sich, wie der Zimmermann bemerkte, nach vorn auf die Bark begeben, wahrscheinlich um ein Bedürfnis zu verrichten. Als das Schiff in der starken Dünung schwer niedersankte, sah sich der Zimmermann nach Müller um, derselbe war verschwunden, dem Kapitän wurde Meldung gemacht, dieser sah nun M. eine Schiffslänge achter aus im Wasser, in seiner Nähe auch die dem Verunglückten mitgeführten aquarierten Boje, die aber von Müller, der des Schwimmens untüchtig, nicht ergriffen war. In kürzester Zeit war das Schiff beigebracht, ein Boot ausgehört, der erste Steuermann Trauerndt erndete mit drei Mann nach der Unfallstelle, man fand die Boje und ein Stück Papier, der Verunglückte war verschwunden. Der Spruch des Seemats lautet: Am 10. Februar 1900 ist der Reichsmatrose Franz Heinrich Müller aus Aachen, von der eisesther Bark "Arnold", als sich das Schiff auf 5° 5' N. und 125° 25' W. befand über Bord gefallen und vermutlich ertrunken. Die Schiffsführung trifft sein Verschulden.

3. Am 6. Juni verließ die oben erwähnte Bark, "Arnold", die von Honolulu nach Vancouver geegelt und dort Holz geladen, diesen Hafen zur Heimreise nach Remcoffe. Ohne besondere Unfälle verlief die durch Windstille verzögerte Reife, bis man am 1. September Kap Horn erreichte; hier hatte man mit anhaltenden schweren Stürmen zu kämpfen. Der Kapitän Beeten erkrankte an einem Halsstarrch, Schwellungen der Beine und später des ganzen Körpers traten ein, im weiteren Verlauf der Reife verschlimmerte sich der Zustand des Kapitäns, die Art der Krankheit war nicht zu erkennen. Am 29. Oktober, als man 145 Tage unterwegs gewesen war, starb der Kapitän, die Leiche mußte noch denselben Tag über Bord gegeben werden. Nächste Tage vor dem Tode des Kapitäns waren auch der 1. und 2. Steuermann, der Segelmacher und der Koch unter denselben Erscheinungen erkrankt. Steuermann Trauerndt hatte die Absicht, die Azoren anzulaufen, da aber gerade zu der Zeit bei den Kranken eine Besserung einzutreten schien, gab er diese Absicht auf, war aber später, als sich der Zustand der Kranken verschlimmerte und auch weitere Verionen der Beladung erkannten, gezwungen, Falmouth als Nothafen anzulaufen. Am 24. November abends kam man hier nach 170stägiger Reife an. Die Erkrankten kamen in ärztliche Behandlung und erholten sich sehr rasch. Die Verweisnahme, zu der auch der Heber des Schiffes, Herr Schiff, als Zeuge erschienen war, ergab, daß die Verproviantierung des Schiffes eine vollständige ausreichende gewesen, teils der Mannschaft sind auch keinerlei Klagen erhoben. Auf Befragen erklärten beide Steuerleute, daß die für Verriberny und Storbort vorgeschriebenen Mebitamente nicht verbielot seien, da die Krankheitserscheinungen nicht auf diese Krankheit schließen ließen.

Der Reichskommissar führt aus, daß die seamtlichen Entscheidungen 15 Fälle aufweisen, wie der vorliegende, es entfallen davon allein 10 auf braker und eisesther Schiffe. Immer handelt es sich um Erkrankungen, die auf langen, mit Strapazen verbundenen Meidreisen entstanden, wo schon die Körper der Erkrankten durch die vorhergegangenen Entbehrungen weniger widerstandsfähig geworden. Leber die Ursache oder der Erzeuger der Krankheit sei man nicht einig, das Reichsgesundheitsamt glaube nicht, daß die Ursache im Genuß des Baisers liege. Die Krankheit, ob sie Verriberny oder Storbort heiße, sei eine Folge der ungunstigen Lebensbedingungen. Es sei unvermeidlich, daß auch der beste Proviant auf sehr langen Reisen minderwertig werde. Am vorliegenden Falle hätten sich Mängel in der Ausrüstung des Schiffes und auch in der Verabfolgung des Proviantes nicht ergeben, anzuerkennen sei das Verhalten des ersten Steuermanns, dem es trotz eigener Erkrankung unter schwierigen Umständen gelungen sei, das Schiff in den Nothafen zu bringen. Der Spruch des Seemats lautet:

Auf der eisesther Bark "Arnold" ist auf der Reife von Vancouver nach Remcoffe der Kapitän Beeten, dann die beiden Steuerleute, sowie der Koch, der Segelmacher und ein Teil der Mannschaft erkrankt. Der Kapitän Beeten ist am 29. Oktober 1900 gestorben, die übrige Mannschaft ist, nachdem das Schiff am 21. November 1900 Falmouth als Nothafen angelangt hatte, bald wieder hergestellt. Die Art und Ursache der Erkrankungen kann nicht festgestellt werden. Die Verproviantierung des Schiffes war zweckentsprechend. Es ist lobend anzuerkennen, daß der Steuermann Joh. Trauerndt das Schiff trotz eigener Erkrankung in den Hafen gebracht hat.

**Letzte Depeschen.**

**Berlin, 12. Juni.** Der Kaiser geht gestern Abend um 11 1/2 Uhr nach Kiel ab. Die Morgenblätter berichten: Der Kaiser besuchte gestern Abend im Hotel den ehemaligen

Beisitzer Grafen Schumalov, welcher darauf beim Reichs-langer dimitte.

**Kiel, 12. Juni.** Zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin von Baden fand gestern Abend im hiesigen königlichen Schloße bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich ein Mahl statt, wozu Admiral Köster, Staatssekretär v. Tzipy und die ortsanwesenden Admittale Einladungen erließen.

**Bresden, 12. Juni.** Wie die "Bresdener Nachrichten" mittelen, hat die Kreditantalt für Industrie und Handel nachmittags gegen 5 Uhr aufgehört, Depostengelber auszugeben, doch würden die Auszahlungen bestimmt morgen wieder aufgenommen werden.

**Madrid, 11. Juni.** Die Königin-Regentin, begleitet von dem König und den Infantinen, eröffnete in feierliche Weise die Cortes. Die Votschaft sagt, die Regierung werde dem Parlament wichtige Vorlagen unterbreiten, welche mit den Lehren der trüben Erfahrungen und den Wünschen des spanischen Volkes im Einklang stehen. Ferner stellt die Thronrede fest, daß der Papst der spanischen Nation seine mächtige Unterstützung zu leisten willens sei. Die Votschaft bemerkt weiter, daß die auswärtigen Mächte die besten Beziehungen zu Spanien unterhalten. Als Beweis hierfür erwähnt die Rede die Intervention des spanischen Gefandten in Berlin, als denen des diplomatischen Korps. Endlich wird betont, daß die Regierung sich insbesondere damit befähigt, die Beziehungen zu den spanisch-amerikanischen Ländergebieten enger zu gestalten.

**Newyork, 12. Juni.** (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

	Weizen		Mais	
	Newyork	Chicago	Newyork	Chicago
12. 11.	12. 11.	12. 11.	12. 11.	12. 11.
Loco .....	79 1/2	80 1/2	—	—
Mai .....	—	—	70 1/2	72 1/2
Juni .....	—	—	71 1/2	72 1/2
Juli .....	77 1/2	78 1/2	71 1/2	72 1/2
August .....	—	—	—	—
September .....	74 1/2	74 1/2	68 1/2	69 1/2
Oktober .....	74 1/2	75	—	—
November .....	—	—	—	—
Dezember .....	75 1/2	—	—	—

Tendenzen: Newyork Weizen niedriger. Schluß schwach. Chicago Weizen niedriger. Newyork Mais fallend. Schluß schwach. Chicago Mais niedriger.

**Briefkasten der Redaktion.**

„G.“ in B. Uns ist das Juf. des „G.“ bislang nicht zugegangen. Abdruck der Notiz erfolgt sofort nach Eintreffen.

**Märkte.**

**(.) Weidardsmarkt.** Der als Pferdemarkt berühmte Weidardsmarkt hat heute begonnen; hauptsächlich ist der Markt heute auch schon fast beendet, denn für den Handel mit Pferden sind die Tage vor dem Markte immer bedeutsamer als der eigentliche Markttag. Seit gestern morgen war der Auftrieb auf den Pferdemarkt gestiegen, einschließlich der in den Tagen 900—1000 Pferde zugeführt, einschließlich der in den Ställen und auf den Weiden befindlichen Tiere. Der Auftrieb bestand zumeist aus Esterfüllen, die jedoch vielfach aus den Ställen aufgelauft waren und hier nur gelistet wurden. Infolgedessen blieb der Handel mit dieser Markware nur kaum mittelmäßig, und auch in älteren Pferden war wenig Umsatz. Heute war der Auftrieb auf den Pferdemarkt noch größer, aber der Handel war kaum weniger lebhaft als gestern. Esterfüllen wurden nur wenig verkauft; etwas leblicher war jedoch der Handel mit älteren Pferden und Stauern. Geholt wurden für die besten Denahener, von denen Buchhändler erwarbt werden dürfen, 1000 M. bis 1500 M. in einzelnen Fällen noch mehr. Der Durchschnittspreis für Ester betrug jedoch 350—550 M. Doch in Reife standen gute, junge Arbeitspferde, für die bis zu reichlich 1000 M. gezahlt wurden. Ältere Arbeitspferde kosteten je nach Qualität 250—750 M., Litaure von 200—350 M. Der Viechmarkt hat ein belebteres Bild als der Pferdemarkt. Der Auftrieb war dort zahlreich und der Verkauf in gutem Stande. Gefragt wurde ziemlich lebhaft nach gutem kragenden und gutem Milchvieh. Die erste Qualität dieser Markware wurde bis zu 450 M. bezahlt, mittlere Qualität kostete bis zu 350 M., geringere bis zu 210 M. Gutes Vieh stand je nach Qualität zu 160 M. bis 290 M. in Preise, Kinder kosteten bis zu 130 M., Ochsen bis zu 250 M.

Der amtliche Marktbericht lautet: Auf dem heutigen Pferde- und Viechmarkt waren zum Verkauf an Pferde aufgeführt: 624 alte Pferde, 549 Esterfüllen, 10 Saugfüllen, zusammen 1183 Stück. Davon sind plm verkauft: 125 alte Pferde, 200 Esterfüllen und 4 Saugfüllen. Außerdem sind in den letzten Tagen vor dem Markte auf den Weiden und von der Weide verkauft: 45 alte Pferde und 450 Esterfüllen. Ferner waren an Hornvieh auf dem Markte aufgeführt: 445 Stück. Davon sind plm verkauft: 350 Stück. Der Handel war auf dem Markt mit Pferden mittelmäßig, mit Hornvieh recht gut.

**h. Oldenburg Wochenmarkt** vom 12. Juni. Der Verkauf auf dem heutigen Wochenmarkt war wegen des zugleich stattfindenden Weidardsmarktes außerordentlich groß. Der Schweinehandel ging flott. Kleine Rindr wurden mit 250 bis 3 M. pro Alterswoche bezahlt. Butter war sehr viel zugebracht. Beste Hausbutter galt bei Abnahme geringer Schlägen oder Töpfe von mehreren Pfunden pro Pfd. 90 bis 95 Pfa. Im Kleinhandel wurde durchschnittlich 1 M. erzielt. Frische Schmecker wurden pro Pfd. mit 50 bis 55 Pfa. bezahlt. Der Fleischmarkt zeigte heute nicht so viel Auswahl wie gewöhnlich. Einige Stände blieben leer. Preise waren unverändert. Der Handel ging flott. In Geflügel war Auswahl genug vorhanden, namentlich in jungen Hühnern, welche mit 40 bis 50 Pfa. bezahlt wurden. Der Gänsemarkt bot recht gute Auswahl. Bei mäßigen Preisen wurde guter Absatz erzielt. Der Ochsmarkt bot noch wenig in reifem Obf. Rindfleisch galtten pro Pfd. 50 bis 60 Pfa. Die ersten Erbröcker wurden mit 180 bis 2 M. pro Pfund angeboten. Topfblumen, sowie Blumen- und Gemüsepflanzen wurden flott gekauft.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with columns for item description, price, and date. Includes entries for 'Odenburg, 12. Juni', 'Rustbericht', 'Schuldenverzeichnis', etc.

Table with columns for item description, price, and date. Includes entries for 'Jederlei von 1877', 'sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen', etc.

Table with columns for item description, price, and date. Includes entries for '4 pSt. Glasbütten-Prioritäten', '4 pSt. Warsp-Spinnerei-Prioritäten', etc.

Anzeigen.

Die Erdarbeiten für das Pumpwerk der Kanalisation, etwa 10,000 cbm Bodenbewegung, sollen vergeben werden.

Bedingungen sind vom Stadtbauamt gegen Erstattung von einer Kauff zu beschreiben.

Angebote sind bis zum 20. Juni d. J., mittags 12 Uhr, beim Stadtbauamt einzureichen.

Odenburg, den 8. Juni 1901. Stadtmagistrat. Tappenbeck.

Am 1. Oktober d. J. eventuell sofort soll die Stelle eines dritten Polizeiführers besetzt werden.

Bedingungen werden auf Anfrage mitgeteilt. Militärdienstverpflichtete sind bis zum 1. Juli d. J. mit Zeugnissen bei uns zu melden.

Norden, 4. Juli 1901. Der Magistrat. H. Eiben.

Domänen-Inspektion. Bekanntmachung.

Der diesjährige Graswuchs auf den bislang noch nicht verpachteten Flächen der zum Großherzoglichen Hausfiskus gehörigen und mit Acker meliorierten Grundstücken im Wüsting-Kraumboger-Moor soll am

Dienstag, den 25. Juni 1901, nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle zur Verpachtung gelangen.

Beachtliche wollen sich um die genannte Zeit dorthin einfinden. Odenburg, 11. Juni 1901. J. D.

Sinnemann.

Ein an besserer Geschäftslage, in unmittelbarer Nähe des Großherzoglichen Schlosses belegenes und vorzüglichem Stande befindliches

Geschäftshaus mit Hintergebäude und Garten

habe ich für den sehr billigen Preis von nur 16,000 Mk bei geringer Anzahlung umständehalber in Auftrag zu verkaufen.

Heinrich Westing, Kunstmstr. 33.

Aufforderung.

Krahe. Wer an den Nachlass des kürzlich verstorbenen Arbeiters Fr. Bismar zu Neufeldende Ansprüche hat, wolle über dieselben eine spezifiziertere Beschreibung an den unteren Pfleger gelangen lassen.

Altenhutorf. Zu verheiraten für Frau W. Vogel, Odenburg, 19. Juni, 1/2 Jüd gutes Wäghrad. E. Vogel.

Zu verk. gut erh. Waschmaschine, billige. Georgstraße 24.

Billig zu verkaufen: 1 Sofa, 1 runder Tisch, 1 ovaler Tisch, 1 Schreibpult, 1 Doppelpumpe und 15 m Bleirohr. Ofenerstr. 5a.

Altertümer:

Antike Gegenstände in: Porzellan, Glas und Metall; Möbel, Holzschnitzereien, alte bunte Kupferstiche, Gemälde und Münzen zu kaufen gesucht.

S. L. Landsberg, Hof-Antiquar.

Geld.

Wer Geld sof. od. später sucht, verl. Prospekt. J. Reinhold, Hainichen i. S.

Bräutausstattung im Schaufenster ausgestellt. Theodor Meyer, Schmütingstr. 8.

Vergantung.

Oversten. Frau Ww. Wehrens Oversten III, wohnhaft bei Landmann Joh. Doye das. läßt sterbefälligster am

Sonnabend, den 15. Juni d. J., nachm. 1 Uhr anfg., öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 milchgebende Ziege, 3 Schweine, 1 Glaschrank, 1 fast neues Sofa,

1 komplettes gutes Bett, 1 weißhaar. Kleiderständer, 1 einhr. Kleiderständer, 1 Zehnerort, 1 Tisch, 1 amerikan. Handuhr, 1 Taschenuhr, ein Spiegel und Silber, 2 große eiserne Töpfe, 1 Badtrug, 1 Waschtrog, 1 Koffer, 1 gr. Esendeckel, 1 Schmelz, Kaffeemaschine, 1 Backofen, 1 Kaffeemühle, 1 Waschmaschine, 1 Stofen, 1 Waschkorb, 1 Stofblock, 1 Wanne, 1 Schießlocke, 1 Dachdeckungsstuhl, 1 Senf, 1 Garten, 1 Forten, 1 Dreifüßler, 1 Gartenzug, 1 Art, 1 Weil, 1 Ferner.

200 Pfd. schön geräucherter Speck, 6 Scheffelgut gutstehenden Roggen, 3 Scheffelgut gutstehende Kartoffeln, sämtliche Gartenfrüchte,

sowie viele hier nicht genannte Gegenstände. Kauflichehaber ladet ein D. Schwarzing, Oversten.

Köterei-Verkauf.

Großenmeer. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der den Erben des weil. Zimmermeisters Gerh. von Winden zu Lohermoor gehörigen, nachfolgend belegenden

Köterei,

8,2010 ha (wovon 7 Jüd.) mit noch neuem massiven Gange und Schenne, zum Antritt auf nächsten Mai, findet 3. und letzter Verkaufsausschlag

Donnerstag, 20. Juni cr., nachmittags 6 Uhr, in Wentes Gutsbau zu Lohermoor statt, und erfolgt dann bei genügendem Gebot sofort der Zuschlag. C. Gaake, Kuf.

Lors.

Bestellung auf Maschinenteile nehme ich schon jetzt entgegen. Varieler Maschinenteile ist sofort lieferbar. Odenburg. G. G. Müller.

Specken. Habe Alegeas abzugeben. Janhen-Brachje.

Wirtschaftsverkauf

Sude. Johann Schröder zu Gudemoor will freihandlicher seine Besingung

- 1. das Hauptwohnhaus mit Nebengebäuden, worin seit langen Jahren Wirtschaft und Handel mit gutem Erfolge betrieben ist, 2. ein doppeltes Giechhaus und ca. 6 Decker Moorländerien in bester Kultur und mit vorzüglichem Torfstich

verkaufen und findet letzter Verkaufstermin am

Donnerstag, d. 13. Juni, nachmittags 4 Uhr, in Heinemanns Wirtschaft hier selbst statt. G. Saderkamp, Kuf.

Immobilien-Verkauf in Wieselstede.

Krahe. J. G. Logemann in Wieselstede, 3. Soldat in Odenburg, beabsichtigt seine im Orte Wieselstede belegene Besingung, bestehend in guten Gebäuden, 22 Sch. 2. Garten, 1 Acker u. Weidelandereien und einem Platten in Hallermoor, groß 4 Jüd., zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Mittwoch, 19. Juni, nachm. 5 Uhr, in Tapfens Gutsbau in Wieselstede angesetzt.

Der Moorplaten soll auch in 2 Flächen zum Ausschlag gelangen. Kauflichehaber ladet ein J. Degen, Kuf.

Immobilienverkauf.

Gebrecht. Die zum Nachlass des weil. Ritters Gerh. Janhen zu Westerscheps gehörigen Immobilien, Nr. 577 der Gemeinde Gebrecht, nämlich:

- Flur 2 Bar, 209, Kamp Alderl, groß 98 ar 51 qm, Flur 2 Bar, 243/209, Kamp Garten, groß 83 ar 20 qm, Flur 2 Bar, 210, Kamp, Haus und Hofraum, groß 8 ar 05 qm, Flur 1 Bar, 88/15, Fimblandsmoor, Alderland groß 50 ar — qm, Unkult. 2 ha 17 ar 23 qm, jüd. 8 ha 96 ar 93 qm,

sollen mit dem darauf befindlichen Wohnhause öffentlich meistbietend durch denuktionator Wettermann in Westerscheps verkauft werden.

Der Antritt kann diesen Herbst resp. 1. Mai 1902 erfolgen.

Die Ländereien sind guter Bonität und liegen in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses.

Erster Termin zum Verkaufe ist angesetzt auf

Montag, den 17. Juni d. J., nachm. 2 Uhr, im Mühlenhause zu Westerscheps. Kauflichehaber ladet ein Weinrenken.

Gausmannsstelle zu verkaufen.

Altenhutorf. Der Gausmann Johann Gröne in Moorort, als Vormund über den entmündigten Sohnmann Hermann Gröne in Altenhutorf, will die seinem Pupillen gehörige, zu Altenhutorf belegene

Gausmannsstelle,

groß 19 ha 85 ar 73 qm, mit Antritt zum 1. Mai 1902 öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Die Stelle besteht aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und den Weide-, Wädh- und Ackerlandereien.

Zweiter Verkaufstermin findet statt am

Dienstag, den 18. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, in Daafes Gasthause in Altenhutorf.

Kauflichehaber werden freundlichst eingeladen. G. Saderkamp, Kuf. Chr. Schröder, Kuf.

Geschäftshaus

an bester Lage zu Wardenburg, welches sich zu jedem Geschäft, besonders für ein

Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft

eignet, da dies mit gutem Erfolge dort betrieben worden kann, ist sofort oder möglichst bald unter der Hand zu verkaufen eventuell zu vermieten.

Nebenbei sind auch noch gute ertragreiche Ländereien vorhanden, so daß die Angelegenheit einem freibemenden Mannne bestens empfohlen kann. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Näheres zu erfahren bei Carl G. Dahlen, Odenburg.

Stellung gesucht!

Für einen fixen, kautionsfähigen Geschäftsmann im Alter von 30 Jahren wird auf sofort oder später eine passende Stelle als Kassierer, Vot oder an einem Kontor gesucht; derselbe ist auch bereit, sich ganz dem Bureaudienst zu widmen und zu dem Zwecke 3 Monate unentgeltlich zu arbeiten; in diesem Falle wird Stellung bei einem Rechtsanwalts oder Rechnungsführer bevorzugt. Schriftl. Offert. an A. Parusel, Gaarenstr. 5.

Steppdecken

in größter Auswahl, sehr billig. Vorteilhaftes Angebot in 1a Wollatlas-Steppdecken, 140/200 groß, Stück 6.50 Mk.

Satin-Steppdecken (sidenartig), 140/200 groß, Stück 10.00 Mk.

J. H. Böger.

K. B. 180. Bitte Brief abholen und baldigh zu antworten.

Zurnverein Madorf.

Am Donnerstag, den 13. d. M., abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung unseres kleinen Magnus, sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Geardt für die trostreichen Worte unserer herzlichsten Dank.

Fr. Weiners u. Familie.

Dankfagung.

Westerscheps. Für die uns und Anlaß unserer silbernen Hochzeit bewiesene Teilnahme, sowie für die dargebrachten Geschenke sagen wir allen hiermit unseren innigsten Dank.

Brun Böls u. Frau.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung ihrer Pflgetochter Betty Ösmers mit dem Kaufmann Herrn Paul Kanter in Laar bei Kuhort beehren sich ergebenst anzuzeigen

Zulius Harmes u. Frau. Odenburg, Juni 1901.

Todes-Anzeige.

Sunde mü h le n. Allen Teilnehmenden hiermit die Traueranzeige, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, nach einer schweren Krankheit am Montag, den 10. Juni gestorben ist. Um stille Teilnahme bitten

Adolf Ritterich u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Gange, Krankenhaus aus auf dem Friedhofe in Oversten statt.

Odenburg. Heute traf uns der harte Schlag, unsere liebe Tochter

Alwiene

im zarten Alter von fünf Monaten, durch eine heftige Krankheit zu verlieren, was mit tiefbetäubten Sorgen zur Anzeige bringen

Gärtner Kammann u. Frau. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. d. M., morgens 8 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Emergenz 3, aus statt.

Die Beerdigung der Frau Martha Scheele findet nicht vom Waghof aus, sondern von dem Wohnhause, Ziegelhoffstr. 1, aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Adele Meinardus, Neustadt, mit Heinrich Büsing, Colmar. Ida Abdias, Schwärden, mit Dietrich Frels, Jaderberg. J. Moorbed, Burenwint, mit G. Wöfelann, Bern. Hannu Heitmann, Beer, mit Carl Harm's, Beer.

Geboren: (Sohn) Dr. Peter, Jever. Gottlieb S. F. A. Janßen, Bant. Maschinenbauer A. E. P. Schuyman, Bant. Friedrich Voh, Heisfeld. Lehrer Stränge, Bademoor. Th. Müller, Odenburg. (Tochter) Rottefretter Holzberg, Waden. Lehrer Streiber, Wilhelmshaven. Schiffszimmermann J. C. F. Jöns, Bant. Th. Müller, Odenburg. B. Büsing, Weener. G. Weingarten, Waggensfede.

Gestorben: Friedrich Daaf, Stepphausen. 70 J. Friede Groedel, Odenburger-Gamrich. 71 J. E. J. Hind, geb. Wanthgen, Bant. 67 J. Landwärtin Moantje Bruns, geb. Kramer, Jaderberg. 78 J. China Schmeda, Odenburg, 42 J.